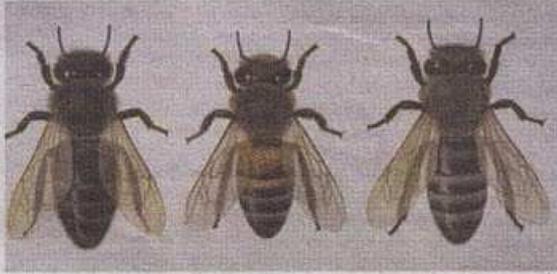




Wissenswertes über Bienen und Imkerei, Teil 3

1.200 Eier pro Tag dank guter Fütterung und „Hofstaat“ Über Bienenrassen und die Bienenkönigin



Dunkle Europäische Biene (<i>Apis mellifera mellifera</i>)	Buckfastbiene	Carnica Biene (<i>Apis mellifera carnica</i>)
- genügsam und winterhart - Volksentwicklung sehr langsam	- Zuchtrasse, mit der gezielt bestimmte Eigenschaften angestrebt wurden bzw. werden	- sanftmütig - gute Anpassung der Volksentwicklung an die Vegetation

Weltweit wurden bis heute etwa 25.000 verschiedene Bienenarten beschrieben. Die meisten leben einzeln (solitär); nur etwa 10% leben sozial wie unsere Honigbiene. Alle Arten der Honigbienen gehören der Gattung *Apis* an. In Südostasien kommen acht verschiedene Arten vor. In Europa und Afrika lebt nur eine einzige Art, die Westliche Honigbiene (*Apis mellifera*). Diese hat sich in etwa 25 geografische Rassen aufgespalten, die besondere Anpassungen an ihre jeweiligen Lebensräume aufzeigen. Nördlich der Alpen war ursprünglich nur die Dunkle Europäische Biene (*Apis mellifera mellifera*) beheimatet. Sie gilt als genügsame und winterharte Rasse, ist allerdings in ihrer Volksentwicklung langsam und erreicht erst Ende Juni ihren Höhepunkt. Das bedeutete für die Imker, dass sie vorher kaum Honig ernten konnten, da die Bienen den eingetragenen Nektar für ihre eigene Entwicklung benötigten. Durch die Veränderungen, die sich in der Landwirtschaft vollzogen und zunehmend Buchweizen sowie Ackerbegleitflora von den Feldern verschwanden, verlagerte sich die

Haupttracht (Tracht = von einer Tracht wird immer dann gesprochen, wenn die Honigbienen mehr Nahrung in den Bienenstock eintragen, als sie momentan selbst verbrauchen) mehr und mehr auf den Frühling und den Frühsommer. Gute Honigernten konnten vor allem mit Völkern erzielt werden, die sich im Frühjahr schnell entwickelten. Diese Anforderungen erfüllte die Mellifera-Biene nicht. Seit ungefähr 1950/60 bevorzugten darum die meisten Imker in Deutschland die Carnica-Biene (*Apis mellifera carnica*). Ihre ursprüngliche Heimat jedoch ist der südöstliche Alpenraum. Sie zeichnet sich vor allem durch ihre Sanftmut sowie ihre gute Anpassung der Volksentwicklung an die Vegetation und das Klima aus. Neben dieser Carnica-Biene wird in Europa mit einer weiteren Biene geimkert: der Buckfast-Biene. Sie ist keine geographische Rasse sondern eine Zuchtrasse, die ab 1916 von dem Benediktinermönch Bruder Adam im englischen Kloster Buckfast gezüchtet wurde. Hierfür kreuzte der Mönch verschiedene Rassen der Westlichen Honigbiene, um gezielt bestimm-

te Eigenschaften zu erhalten bzw. zu festigen. Doch gerade in dieser vielfältigen genetischen Herkunft besteht die Gefahr der sprunghaften Veränderung der Charaktere, die durch wechselnde Heterosis und genetische Aufspaltung hervorgerufen werden kann.

Allen Bienenrassen gleich ist die Aufteilung der Bienen in die drei Wesen Königin, Arbeiterin und Drohn. Dabei setzt sich ein Bienenvolk aus immer nur einer Königin, mehreren hundert bis zweitausend Drohnen, den männlichen Bienen, und im Sommer bis zu 60.000 weiblichen Arbeitsbienen zusammen. Jedes dieser drei Bienenwesen hat seine bestimmte Aufgabe. So sorgt die Königin für die Nachkommen,



Die Königin ist deutlich größer als die Arbeitsbienen

indem sie von Januar bis Oktober/November Eier legt. Die weitere Brutpflege überlässt sie hingegen den Arbeiterinnen. Die Königin, oft auch als Weisel bezeichnet, ist somit das einzige geschlechtsreife weibliche Tier im Bienenvolk. Sie ist größer als die Arbeitsbienen und hat einen deutlich längeren Hinterleib. Im Frühling, zur Zeit der Obstblüte, kann eine Königin bis zu 1.200 Eier pro Tag legen. Dies entspricht etwa 80% ihres eigenen Körpergewichtes. Um diese Leistung zu erbringen, wird die Königin von einem ständig wechselnden „Hofstaat“ von ungefähr 12 Arbeits-

bienen begleitet und umsorgt. Sie füttern die Stockmutter mit Königinnenfuttersaft - dem sogenannten Gelée Royale. Dies stellt die einzige Nahrung der Königin dar. Eine Königin kann ein Alter von drei bis vier Jahren erreichen. Mit zunehmendem Alter verliert der Duftstoff - das Königinnenpheromon, den die Königin permanent absondert und den Bienen somit ihr Dasein signalisiert - an Intensität. Dies veranlasst die Bienen zur rechten Zeit eine neue Königinnenzelle zu bauen in welche die Königin ein Ei ablegen wird. Die Arbeiterinnen pflegen diese Larve besonders intensiv und füttern sie ausschließlich mit Gelée Royale - die entscheidenden beiden Komponenten für das Heranwachsen einer Königin. Geht die Königin in einem Bienenvolk aus anderen Gründen unerwartet verloren, so können die Bienen aus der vorhandenen Brut eine Larve entsprechend anders füttern und pflegen um dadurch kurzfristig eine Königin zu erhalten. Diese wird jedoch immer minderwertiger und kleiner sein als die gewollte und gezielte Aufzucht einer Stockmutter. Ist zum Zeitpunkt des plötzlichen Königinnenverlustes keine Brut im Volk vorhanden, so ist das Volk dem Untergang geweiht.

Fortsetzung folgt

Imkermeisterin
Dorothea Heiser
Imkerei Heiser
Immenhof
97855 Lengfurt
Tel. 09395/1407
info@heiserimkerei.de
www.heiserimkerei.de